

109-12-174

68 lista

list e. 63a marie

1.6.2010 Juul

**Lot via Praga**

Gauleiter Forster, w drodze z Berchtesgaden przyleciał samolotem do Pragi, gdzie odbył rozmowę z Frankiem.

Forster przywieźć miał Frankowi pismo kanclerza z wytycznymi co do dalszego postępowania z ludnością czeską na ziemiach czeskich i morawskich.

X4 H1

10/19

2

Flug via Prag.

Gauleiter Forster traf, von Berchtesgaden kommend, im Flugzeug in Prag ein, wo er eine Unterredung mit Frank hatte.

Forster soll Frank ein Schreiben des Kanzlers mit Richtlinien für das weitere Vorgehen gegenüber der tschechischen Bevölkerung in Böhmen und Mähren überbracht haben.

1944

Erster Tageblatt  
7. Dez. 1939.

Ug. B  
f. d. d.

1. 12/1. 40.

## So war es in Prag

Von einem Freund erhalten wir nachstehende lebendige Schilderung der Vorgänge in Prag im November. Er schildert die gewalttätigen Versuche der deutschen Besatzung, die Tschechen unter den Kommißstiefel zu zwingen. Aber — um das vorweg zu nehmen — den Widerstand der Tschechen hat die SS nicht zu brechen vermocht. Jetzt ist es anscheinend ruhig geworden. Doch ist es nur Ruhe vor neuem Sturm, der, wenn nicht alles trügt, nicht lange auf sich warten lassen wird.

Es begann schon lange vor dem 28. Oktober. An dem Tag, dem tschechischen National-Feiertag, wurde der erste Höhepunkt erreicht und seither ist die Bewegung im Gang geblieben. Aber schon lange vorher spürte man deutlich, wie es sich rührte. So, daß selbst die plumpe Gestapo es merken mußte. Die Tschechen sind Meister in der konspirativen Arbeit. Sie haben unter den Habsburgern ihre Geheim-Organisationen gehabt und so gut getarnt, daß nur ganz selten u. nur im Falle grober Fehler die K.u.K.-Polizei etwas merkte. Die deutsche Geheime Staatspolizei ist gerissener, auch erfahrener und mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestattet. Aber auch sie muß sich, genau wie ihre österreichische Vorgängerin, von den Tschechen an der Nase herumführen lassen. Daher kommt die Wut der Gestapo. Mit etwas Humor ließen sich die Hereinfälle schon ertragen. Und gar etwas

Edelmut müßte Grund sein, den geschickten Gegner Genugtuung zu geben. Aber: Gestapo und Edelmut!, den kann man eher bei australischen Buschnegern finden.

So war die Situation vor dem 28. Oktober. Mit dem Tag aber zeigte sich zum ersten Male offen und deutlich, wie die Tschechen inzwischen verstanden hatten, sich ganz auf die Illegalität umzustellen. Denn nicht nur in Prag, Brünn und in anderen Städten, die als Organisationszentren bekannt waren, wurde demonstriert, nein, im ganzen Lande, in den entlegensten Gegenden in Dörfern und Weilern manifestierten die Tschechen durch Huldigungen an ihren Nationalheiligen Wenzislaus. Es waren Huldigungen der tiefen Trauer um das verlorene Vaterland und des heiligen Glaubens an seine Auferstehung. Man muß das in Prag erlebt haben, dieser schweigende Zug in tiefe Trauer gekleideten Frauen, die am Denkmal des unbekanntenen Soldaten ihre kleinen Sträuße niederlegten. Schmerzgebeugt verweilten sie an den anderen Stätten, die für sie heute Symbol der nationalen Existenz geworden sind. Das sind nicht Denkmäler zur Erinnerung an einen lieben oder einen großen Toten. Nein, es sind Mahnzeichen des ewig-lebendigen tschechischen Gedankens.

Das ganze Land, vor allem natürlich die Städte, waren in Erwartung der Demonstrationen vor der sogenannten Protektorats-Verwaltung in ein Heerlager verwandelt worden. Ich weiß nicht, wieviele Polizei, SS-Truppen und alte ausgesiedelte Landsturmeute zum Zwecke der "Aufrechterhaltung von Ruhe u. Ordnung" in der Tschechoslowakei stationiert sind. Sicher viele Zehntausende und noch mehr. Gewöhnlich sieht man diese Truppen wenig. Sie halten sich zurück. Mit gutem Grund, denn keiner der Einwohner will etwas mit ihnen zu tun haben. Man weiß das auf dem Hradsehn. Deshalb hat man Anordnung gegeben, keinen besonderen Anlaß zu schaffen, der die Tschechen zu demonstrieren oder auch nur unfreundlichen Handlungen bewegen könnte. Aber an den Tagen vor dem Wenzelstag marschierten sie auf, mit dem ganzen Park an Waffen und sonstigem Zubehör. Der Zweck der "machtvollen Demonstration" war offensichtlich. Es war die Drohung. Aber die Tschechen ließen sich nicht provozieren. Auch sie demonstrierten, ruhig, verhalten aber entschlossen.

Und seither ist es, wie schon eingangs betont, im ganzen Gebiet nicht mehr ruhig geworden. Es ist ein fortgesetzter Guerilla-Krieg. Das flammt auf und flaut ab, einmal hier, dann dort. Die fremden Zwingherren werden ständig in Bewegung gehalten. Die Welt weiß nur von den Toten, die der deutsche Nachrichtendienst zu Einschüchterungszwecken bekannt gibt. Es sind viel mehr. Da ist kaum ein Ort, der nicht we-

XU H 1

3a

144

b. u. z.

04.1/1918

Verfahren  
1918

Wenigstens ein Opfer beklagt. Die Mütter, Frauen, Bräute der toten oder gefangenen und gefolterten Tschechen sind Gegenstand nationaler Verehrung. Und jeder ist bereit ein Opfer willig zu tragen. Hier ist Solidarität nicht tönendes Wort, sondern Tat, wenn nötig bis zur Selbstaufgabe.

Augenzeugen berichten von dem Sturm auf die Universität. Das Sturmbataillon war mit schweren Waffen ausgerüstet, als gelte es eine Bastion der Maginot-Linie zu stürmen. Die Studenten standen mit leeren Händen. Das deutsche Nachrichtenbüro meldete, zwölf der Hochschüler seien gerichtet worden. Man hat sie an die Wand gestellt. Zwölf werden bestätigt. Wieviele es wirklich sind, wird man erst später wissen. Auch wieviele bei dem Sturm sonst zuschanden gekommen sind und wieviele in Gefängnissen oder Konzentrationslagern zu Krüppeln oder zu Tode geprügelt wurden.

Jetzt ist Ruhe in der Stadt. Wenigstens äußerlich. Da unten aber schwelt es. Denn: die Tschechen haben nur einen Hacha. Das beste was noch über diesen Schatten-Präsidenten dieser Republik gesagt werden kann, kleidete eine Frau aus dem Volke in die Worte: "Es stirbt sich schwer, auch wenn man ein alter Mann ist!" Der "Protektor" von Neurath soll die Absicht haben, zu gehen. Das beste, was er in seinem Falle und in seinem Interesse tun könnte. Er ist völlig gescheitert. Wenn man nach Neurath's Abgang einen neuen "Protektor" nach Prag schicken sollte, wird's dem nicht besser gehen. Die Aufgabe, die Tschechen so auszusöhnen, daß sie sich fügen oder auch nur die deutsche Oberherrschaft ertragen, ist unlösbar. Der Freiheitsdrang dieses Volkes ist so groß, daß er alle Hindernisse überwindet, auch das Nazi-Regime und die "Protektoren".

39834

### Schließung aller Priesterseminare? tektorat?

Aus der Slowakei wird dem  
Internationalen Presseagenten  
(Schweiz) geschrieben:

„Die Unruhen, die im Falle  
Anlaß des tschechischen Aufstandes  
vom 28. Oktober ausgebrochen sind,  
wie aus den Zeitungen bekannt  
ist, zu scharfen Maßnahmen  
gegen die Hochschulen und die  
Die Sperrung der Hochschule

Lüsbürger Wort v. 5. 12. 39.

9

### Verschiedene Nachrichten

Paris, 4. Dez. (Belga.) Ein gestern morgen im Amtsblatt veröffentlichtes Dekret unterwirft alle tschechoslowakischen Staatsangehörigen allen Pflichten, die den Franzosen durch das Gesetz vom 11. Juli 1938 über die Organisierung der Nation in Kriegszeiten auferlegt sind.

Paris, 4. Dez. (Havas.) Die Tschechische Presseagentur meldet, einige Gestapo-Mitglieder aus Prag seien ins tschechische Freiheitsmuseum eingedrungen und hätten unter Mißhandlung der Wärter die Erinnerungen und Dokumente vom vorigen Krieg mitge-

**Drei Tschechen  
durchschwimmen  
den Rhein**

10

● "Süßenbürger Volksblatt" vom 6. 12. 39

15

die Pfitzner, der Beis-  
stern von Prag, im  
e er, wie bereits kurz  
eine autoritäre Direk-  
dass die gegenwärtige  
eine bloss beratende  
delt werden wird.  
r von Prag und Pfitz-  
t der legislativen und  
betraut werden. Die  
wird unverändert blei-

"Süsserboing" vom 6. 12. 1939

16

### Une déclaration de M. Jean Mazaryck

Londres, 5. — (Belga.) — Prenant la parole à Oxford au cours d'une réunion de l'union de la Société des Nations, M. Jean Mazaryck, ancien ministre de Tchécoslovaquie à Londres, a mis en doute la sauvegarde de la liberté dans le monde si une Tchécoslovaquie libre et une Europe centrale libres n'étaient pas reconstituées. Ce n'est pas une question de frontière qui nous préoccupe, déclara M. Jean Mazaryck, qui ajoute par ailleurs qu'il préférerait être le ressortissant d'une Allemagne démocratique que celui d'une Tchécoslovaquie nazifiée.

## Blick ins Protektorat Böhmen-Mähren.

Musik Dvoraks verboten!

London, 1. Dez. Exchange. Ein im „Daily Telegraph“ veröffentlichter Artikel des bekannten amerikanischen Publizisten Willard, der vor kurzem das Protektorat besucht hat, gewährt einen Einblick in das Alltagsleben der Tschechen unter deutscher Herrschaft. Die Eintritte in das kulturelle Leben gehen soweit, daß die Aufführung der berühmten „Slawischen Tänze“ von Dvorak verboten worden ist, da diese „öffentliche Unruhen hervorrufen“ könnten. Drei Viertel aller Geschichtsbücher sind beschlagnahmt worden. Deutsche Einwohner des Protektorats haben in Gerichtsfällen aller Art, ausschließlich vor deutschen Sondergerichten zu erscheinen. Die Tschechen müssen sich in den meisten Fällen auch an diese wenden, während Deutsche sich niemals den tschechischen Gerichten zu unterwerfen haben. Zudem hat der Reichsprotektor das Recht, alle Beschlüsse tschechischer Gerichte, sogar in rein tschechischen Angelegenheiten, abzuändern. Die deutschen Gerichte in Böhmen haben also die gleiche Stellung, wie sie die ausländischen Gerichtshöfe einst in Ägypten und China hatten. „Die Deutschen“ führt Willard aus, „verlassen sich auf die Technik der Gewalt und begehen so den alten Fehler, der jede Verständigung zwischen Sieger und Besiegten unmöglich macht.“

14  
Obermosel - Leipzig

r. 2. 12. 39.

Dr. Benes warnt seine Landsleute

London, 6. Dez. Exchange. A  
des nationalen tschechischen Kom  
Dr. Benes eine Warnung an seine  
Landsleute im Protektorat, ruhig  
zu bleiben und nicht in die Falle zu

18

Mecker Freies Journal vom 7. 2. 40.

20

**Das Ende der  
in Böhmen ur**

BERLIN, 6. Febr. D  
hat beschlossen dem  
Zigeuner in Böhmen un  
zu setzen. Diese Nor  
künftighin in den Or  
und Feldarbeiten leist  
sich dieser Arbeitsleis  
zen suchen, würden ir  
gern untergebracht w

Gleichzeitig erfährt  
dass der obligatorisch  
besetzten Polen einge  
Alle jungen Leute vo  
würden zu diesem Arb

Das Protektorat als wirtschaftliche Kriegsreserve

1940.

21

Politiken, Kopenhagen, 6. 2. (Christer Jäderlund aus Berlin): Nach der Umbildung der Protektoratsregierung in Prag weht dort ein neuer und für Otd. günstiger Wind. Gemeinsam mit seinem neuen Landwirtschaftsminister bemüht sich Ministerpräsident Elias, den neuen dt. Forderungen, die gesamte Produktionskraft Böhmens und Mährens für die Deckung des dt. Kriegsbedarfs zu mobilisieren, nachzukommen. Die Länder Böhmen u. Mähren sollen ganz und gar in das dt. Produktionssystem eingefügt werden, und diesem kommt die Tatsache, daß die tschechische Jugend von der Wehrpflicht ausgenommen ist, sehr entgegen; es gibt also Arbeitskraft im Überfluß. Die Wirtschaft des Protektorats existiert noch immer als ein selbständiges System, sie behält auch ihre eigenen Handelsverbindungen mit den Staaten in Südosteuropa und auf dem Balkan bei, aber darüber hinaus wird es nun wirtschaftlich als ein integrierender Bestandteil des Dritten Reiches angesehen. Die neue tschechische Politik wird selbst von dt. Seite als von Grund aus verändert bezeichnet. Sie gründet sich auf die Auffassung der verantwortlichen tschechischen Staatsmänner, daß unter den herrschenden Verhältnissen nichts anderes zu machen ist, als sich trotz aller politischen Gefühle an die Seite Otds. zu stellen und alles

zu tun, was Berlin wünscht. Im Zusammenhang mit diesem Krieg würde man in Otd. das Protektorat doch als eine wirtschaftliche Reserve angesehen haben, und man sagt sich, es ist besser, sich dem dt. Produktionsprozeß beizugeben, um dadurch auch in den Genuss aller daraus fließenden Vorteile zu gelangen.

Li

neoriger waren als in Deutschland, seit der  
Annexion immer höhergeklettert sind, so daß  
heute schon keine große Differenz mehr  
besteht, hält man hier den Moment für  
gekommen, um die letzte Scheidewand, die  
noch an die Existenz des tschechoslowakischen  
Staates erinnert, abzutragen. Damit wird  
eine noch engere Verkettung Böhmens und  
Mährens mit dem Schicksal Deutschlands  
erreicht. Die wirtschaftlichen Reserven des  
Protektoratsgebietes können fortan restlos  
herangezogen werden, um den Deutschen  
das Durchhalten in der Kriegszeit zu er-  
leichtern. Ob der Reiseverkehr zwischen  
Deutschland und dem Protektorat gleichfalls  
freigegeben wird, steht noch dahin. Gegen-

Frankfurter Zeitung vom 7. 2. 40.

## Fachleute im Kolowrat-Palais.

### Die Regierungsumbildung im Protektorat.

JK Prag, im Februar.

Die Umbildung der Protektoratsregierung, über die wir berichteten, ist nicht überraschend gekommen. Sie stellt eine Umbelegung dar, die seit langem fällig schien und der durch die Eingliederung Böhmens und Mährens in das große tschechische Reich notwendig gewordenen Neuorientierung des tschechischen politischen Kräftefeldes entspricht. Es war vorauszu sehen, daß der politische und wirtschaftliche Szenenwechsel, der das Regierungssystem einer bestimmten tschechischen Oberschicht umzubauen und den großdeutschen Interessen anzugleichen hatte, zuletzt auch einen Personenwechsel mit sich bringen werde. Es entsprach jedoch den deutschen Absichten, die eine von Vergeltungsmaßnahmen ungetrübte Atmosphäre gebedeutsamer Zusammenarbeit anstrebten, daß er ohne den Druck des Reiches und im Zuge einer ruhigen Entwicklung von dem Manne vorgenommen werden sollte, der nach wie vor das Vertrauen des Reiches und des tschechischen Volkes besitzt, von Präsident Hacha; er ist ja — was besonders in tschechischen Kreisen manchmal in Vergessenheit gerät — bereits freigewählter Präsident der zweiten Tschecho-Slowakischen Republik gewesen und hat den Schutz des Führers im März des Vorjahres erst angerufen, als sein strenges Verantwortungsgefühl eine ruhige Entwicklung für die Völker seines Staates mit den ihm zur Verfügung stehenden Machtmitteln nicht mehr gewährleisten zu können glaubte. Präsident Hacha mußte sich freilich nach der Errichtung des Protektorats der Regierungsgarnitur bedienen, die eingesperrt war und sich ihm mit geringen Ausnahmen auch bereitwillig zur Verfügung stellte, um so mehr, als ihre Entfernung aus dem tschechischen Verwaltungsapparat kaum ohne schwerwiegende technische Störungen abgegangen wäre.

Es ist nun nicht so, als ob diese ersten Mitglieder der Protektoratsregierung die erforderliche innere Entscheidung zugunsten des neuen dem Reiche angegliederten Staates nicht getroffen gehabt hätten. Aber sie hatten doch auch in den vergangenen zwanzig Jahren in der ehemaligen Republik zu den Trägern eines Systems gehört, das durch den Namen Beneš gekennzeichnet war, auch wenn sie innerpolitisch häufig zu ihm in Opposition standen und außenpolitisch keine Stimme besaßen, nicht sie selbst, aber manche Missionisten an den Stammtischen, deren parteipolitische Karriere mit dem Zusammenbruch des Staates zu Ende war, schlugen wohl aus diesen Tatsachen Kapital und schufen ein politisches Zielbild, aus dem einige der verantwortlichen Männer nicht herausfanden.

Die Zeit des Uebergangs im Protektorat ist nun vorüber. Die Regierungsumbildung, der die Amisenthhebung zweier Minister durch Präsident Hacha voranging und der der freiwillige Rücktritt des Verkehrsministers Havelka vom Amte des stellvertretenden Ministerpräsidenten eine besondere Note verlieh, ist in diesem Sinne zu verstehen. Von tschechischer Seite ist unlängst das Wort gefallen, das bei den zu bewältigenden Aufgaben, die dem tschechischen Volk in seinem eigenen Interesse gestellt seien, für Klügel und ihren Betrieb weder Raum noch Zeit sei. Die neuen Männer erwecken ihrer Herkunft nach den Eindruck, daß sie dieser Forderung gerecht werden. Der neue Landwirtschaftsminister, Nikolaus Graf von Bubna-Lititz, ein Angehöriger der jüngeren tschechischen Generation, hat mit Rücksicht auf die zahlreichen ungelösten Reformprogramme in dem überwiegend agrarischen Protektorat eines der wichtigsten Ressorts zu verwalten. Er ist politisch ohne Vergangenheit. In der Landwirtschaft gilt er als Fachmann, der von der Bewirtschaftung seiner Güter her und aus der Forstwirtschaft, der er sich nach dem Weltkrieg widmete, reiche Erfahrungen mitbringt. Seine Familie ist bekannter alttschechischer Adel. Der neuernannte Handelsminister, Dr. Kratochvíl, ist mit 38 Jahren ebenfalls ein Angehöriger der jüngeren Generation, der trotzdem bereits auf anerkannte Leistungen verweisen kann. Sein Lebensweg führte ihn abwärts der Politik in die Wirtschaft. Er kommt aus der Kohlenindustrie, war zuletzt stellvertretender Direktor des böhmischen Grubenbesitzer-Verbandes und hat sich besonders in den vergangenen zwei Jahren, die neben den politischen auch einschneidende wirtschaftliche Veränderungen mit sich brachten, den Ruf eines vielseitigen Wirtschaftskenners und fähigen Organistors erworben.

Die Umbildung der Regierung wird von der tschechischen Presse lebhaft erörtert. „Lidove Noviny“ schreiben, zum ersten Male seit dem Weltkriege sei das Landwirtschaftsministerium der Leitung eines Mannes unterstellt, der sich von der Parteipolitik völlig ferngehalten habe und ein tüchtiger Fachmann sei. Auch der neue Handelsminister, dessen Name unter den Volkswirtschaftlern schon lange einen guten Klang habe, komme nicht mit Unterstützung irgend einer parteipolitischen Kraft, sondern durch die Empfehlung seiner eigenen Arbeit und seiner Fähigkeiten ins Kabinett. Die Regierung Elias werde durch diese beiden Mitarbeiter bedeutend an Arbeitskraft gewinnen. Die politische Aufgabe der Staatsregierung bestche jetzt darin, die Neuorganisation der Volkkräfte aufzubauen und die Beziehungen zum Reich zu vertiefen. Zu diesem Zwecke sei die Regierung umgebildet worden. In ähnlichem Sinne äußern sich auch die übrigen tschechischen Blätter.

Lübeckener Volksblatt vom  
14. 2. 40.

38

## Militärische Aktivität in Böhmen und Mähren

Paris, 14. Febr. — Die Agence Havas meldet von der deutschen Grenze: Aus Böhmen und Mähren werden erneut Truppenbewegungen nach der slowakischen Grenze zu signalisiert. Der Personen- und Güterverkehr ist sehr unregelmäßig geworden, und die Fahrpläne dieser Züge ändern alle 24 Stunden, manchmal kommen sogar am gleichen Tage mehrere Änderungen vor.

In Prag selbst herrscht eine gewisse Aktivität des Militärs. Das Kommando der im Protektorat stationierten deutschen Truppen hat seinen Sitz in eine Prager Vorstadt verlegt, desgleichen mehrere militärische Verwaltungsstellen. Eine neue Requirierung von Pferden wurde am 11. Februar vorgenommen. Die Spitäler des Protektorats haben Anweisungen



Lüdensbünger Volksblatt vom 17. u. 18. 2. 40.

39

## Deutschland

Eine Köpenikiade in Prag. — 50 000 Handgranaten  
an die falsche Adresse geraten.

Br ü n n, 17. Febr. — Der Agence Reuter wird aus Brünn ein Ereignis gemeldet, das der sensationellen Köpenikiade von Potsdam nichts nachgibt. Eine Brünner Fabrik, welche für die deutsche Heeresverwaltung arbeitet, hatte den Auftrag 50 000 Handgranaten herzustellen. Eines Tages, als diese Handgranaten versandbereit lagen, erschien ein deutscher Offizier in Begleitung einer Soldatenabteilung, welche die Handgranaten auf Lastwagen aufladen ließen und dann ihren Weg fortsetzten. Tags darauf aber war man in der Fabrik recht sordentlich überrascht, als nun der rechtmäßige Offizier sich vorstellte, im Besitz aller erforderlichen Ausweise, um die bestellten 50 000 Handgranaten abzuholen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung hat man noch nichts erfahren und wird auch so schnell nichts davon hören.

Luxemburger Volksblatt

vom 6. 3. 40.

40

### Neues in Kürze

— Das franz. Kriegsministerium hat an die Militärbehörden des tschechoslovakischen Nationalkomitees ein Schreiben gerichtet, in dem es den Tod des ersten tschechoslovakischen Soldaten an der französischen Front mitteilte. Es handelt sich um den Soldaten Basl von der Fremdenlegion, der am 9. Februar gefallen ist.

Obermosel - Zeitung vom 15. 2. 40.

49

### Im Protektorat

Deutsche Grenze, 14. Febr. Fournier. Die Silbermünzen von 5 Kronen und die Nickelmünze von einer Krone sind von den deutschen Behörden im Protektorat eingezogen und nach Deutschland gesandt worden. Sie werden durch alte Banknoten ersetzt. Diese Maßnahme hat eine gewisse Panik hervorgerufen.

Paris, 14. Febr. Die Agentur Havas meldet von der deutschen Grenze: Aus Böhmen und Mähren werden erneut Truppenbewegungen nach der slowakischen Grenze zu signalisiert. Der Personenzugverkehr ist sehr unregelmäßig geworden, und die Fahrpläne dieser Züge ändern alle 24 Stunden, manchmal kommen sogar am gleichen Tage mehrere Änderungen vor.

Escher Tageblatt vom 29. 2. 40.

42

Prag, 29. Febr. Der Naziführer Klein, ein Vetter Himmlers, wurde, wie dem „Daily Herald“ aus Prag gemeldet wird, mit 20 Komplizen verhaftet. Klein leitet die Uebersiedlungen der tschechischen Juden nach Polen und steckte das Vermögen der Juden, das beschlagnahmt wurde, in seine eigene Tasche. Dem „Daily Herald“ zufolge hat diese Aufdeckung zur Folge, daß die Deportation von tschechischen Juden nach Polen einstweilen eingestellt wird, bis ein neues diesbezügliches Amt geschaffen wird.

Melker Freies Journal vom 15. 3. 40.

43

### **Der «tägliche» Sabotageakt im Protektorat**

Prag, 14. Febr. Wie man aus Prag erfährt, ereignen sich in den Skodawerken die Unfälle wie am laufenden Band. Die Tschechen sollen die Parole ausgegeben haben, dass «täglich ein Unfall» erfolgen sollte. Diese gut organisierte Sabotage soll nun auch auf den Batabetrieb übergreifen haben. Dieser Betrieb ist bekanntlich vom Reich beschlagnahmt und in eine Kriegswerkstatt verwandelt worden. Vor kurzem musste der Betrieb während zwei Tagen geschlossen werden wegen der zahlreichen «Unfälle».

1940



Metzer eines Journal vom 8. 3. 40.

45

## „Im Dunkel der Nacht über Pilsen und Prag“

**Bericht eines Piloten der R. A. F.**

LONDON, 7. März. Einer der Flugzeugführer, die am Raid über Böhmen teilgenommen haben, erzählte folgendes: In jener Nacht war unser Ziel Prag und Pilsen. Wir fuhren in östlicher Richtung, das Wetter war ausgezeichnet. Wir waren zu sechs Mann an Bord. Wir fuhren in grosser Höhe und die Reise sollte acht Stunden dauern. Als wir uns der deutschen Grenze näherten, dachten wir, die Augen aller Deutschen seien auf uns gerichtet, aber nichts ereignete sich. Nur die Scheinwerfer waren auf uns gerichtet, aber kein Kanonenschuss ging los, kein Flugzeug kam uns entgegen. Nach dem Ueberfliegen der Grenze kamen wir nach Frankfurt und Nürnberg. Deutschland lag vor uns unter einer Schneedecke, was die Nacht heller machte und das Terrain leichter erkennen liess.

Nach einiger Zeit kamen wir in eine Gegend, wo die Abdunkelung weniger

streng durchgeführt war, es war die Tschechoslowakei. Der Pilot erklärte uns, wir näherten uns Pilsen, bekannt wegen seines Bieres und seiner Skodawerke. Wir gingen herunter und wir überflogen die Stadt nachdem wir zwei Raketen steigen gelassen hatten, um den Einwohnern unsere Durchfahrt bekannt zu geben. Die Stadt blieb in Schweigen gehüllt. Sodann richteten wir unsern Flug nach Prag. Nichts hielt uns auf dem Wege auf und wir wandten uns zum Rückflug. Wir fingen an, Schlaf zu verspüren. Bald waren wir über Deutschland, wo die Scheinwerfer uns aufzufinden suchten. Aber wir flogen zu hoch, um gesichtet zu werden. Der Himmel fing an sich zu bedecken und ein feiner Regen ging nieder, als wir wieder über den Rhein fuhren. Vom Rhein aus war es einfach eine Rückfahrt, die Landung und eine gute Tasse warmen Tees, die unser wartete.

Obermosel - Zeitung vom 8. 3. 40.

46

### Die tschechische Armee in Frankreich.

Montpellier, 7. März. Havas. Anlässlich des tschechischen Nationalfestes fand heute in einer kleinen Stadt des Languedoc eine ergreifende Feier statt. In Anwesenheit des Generals Ingre dem Kommandanten der ersten Tschechischen Legion, leisteten die Truppen General Viesť den Eid, woraufhin sie nach Abspielen der tschechischen Hymne und der „Marseillaise“ vor den zivilen und Militärbehörden vorbeimarschierten.

10710

Agence Économique et Financière

nu 12.3.40.

$\frac{4}{2}$  47  
i. a. d.  
1/24.40.

INFORMATIONS DIVERSES.-

EMPRUNTS TCHÈC SLOVAQUES.- Londres -

Le Gouvernement anglais applique maintenant le "Financial Clean Act" concernant la Tchécoslovaquie, prévoyant que le solde de £ 3 1/2 millions du prêt primitivement accordé à la Tchécoslovaquie sera affecté au service des emprunts tchèques. Un bureau spécial a été créé à cet effet.

00120

XII H 1

## Vor einem Jahre.

SPD Berlin, 14. März.

Es war am 15. März des vorigen Jahres, am frühen Vormittag eines Mittwochs. Der eisige Schneesturm der Nacht hatte sich im böhmischen Kessel ausgetobt, aber noch immer trieb ein scharfer Wind die nassen Flocken durch das Tal und über die Uferhügel der Moldau. Als die ersten deutschen Panzerwagen knirschend durch die Prager Vorstädte rollten und vom damaligen Wilsonbahnhof her auf den Wenzelsplatz einbogen, stand vor der Rampe des böhmischen Landesmuseums ein tschechischer Schutzmann und wies ihnen die Richtung. In unerlöschlicher Ruhe hob und senkte und drehte er den Arm mit dem weißen Handschuh über den Fingern — so wie er täglich den normalen Verkehr der Straßenbahnen an der gefährlichen Kurve, die von den Weinbergen herabführt, der vielen Autos, der Lastwagen aus den Fabrikvierteln von Schischlov, der Gemüsegarren aus dem Künstler Tal und der Bierwagen aus Smichow zu lenken hatte. Der Schutzmann tat, als ob nichts Besonderes geschehen wäre. In Wirklichkeit war sehr viel geschehen, an diesem Tage und am Tage vorher. Am 14. März war in Preßburg vom slowaki-

jungen Staates geworden. Die Slowaken haben ihren eigenen Staat aufrichten und befestigen können, weil sie mitten in der politischen und völkischen Problematik der breiten Zone zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere das der neuen Reichsidee zugeordnete europäische Ordnungsbild bejahten.

\*

Der Weg der Tschechen in Böhmen und Mähren hat anders verlaufen müssen. Die führende Schicht des Tschechentums — obwohl sie erst in der Strahlungszone des Deutchtums und in engster deutscher Nachbarschaft zu nationalem Bewußtsein erwacht war — hat sich geistig seit hundert Jahren und dann vor allem auch staatlich in den zwanzig Jahren nach dem Zerfall der österreich-ungarischen Monarchie in einem politischen Sendungsglauben verkrampft, der in allen wesentlichen Stücken den geographischen, geschichtlichen und kulturellen Voraussetzungen ihres völkischen Daseins widersprach. Die im späten Mittelalter in Böhmen ausgebrochene husitische Rebellion gegen das Reich und das Abendland hat noch die Tschechen des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts in eine Stellung getrieben, die nur bei fortdauernder Schwäche des Deutcht-

## Im Protektorat.

Prag, 14. März.

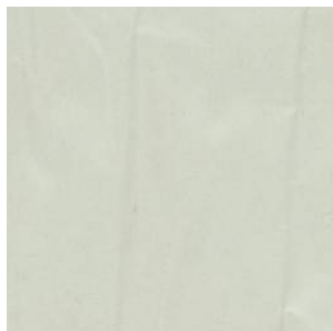
Das Eigenleben des tschechischen Volkes hat durch die Eingliederung seines Staates in das Reich, die sich in diesen Tagen jährt, keine Einbuße erlitten. Die tschechische Regierung und ihr Verwaltungsapparat haben die Geschäfte ungehindert und ohne Unterbrechung weitergeführt. Alle Ressorts, die der Justiz und des Unterrichtswesens, der Fürsorge und der Finanz, des Innern, der Polizei und der Gendarmerie, auch die der Wirtschaft und des Handels, sind in tschechischen Händen geblieben. An Stelle des ehemaligen für ein fast doppelt so großes Staatsgebiet berechneten Heeres trat eine eigene, von tschechischen Generalen und Offizieren befehligte Regierungstruppe. Wo wirtschaftliche Verflechtungen besonders mit dem Ausland Interessen des Reiches berührten, mußten sie freilich gelöst oder neu geordnet werden. Zum Teil hatte jedoch schon früher eine weitsichtige tschechische Initiative sie den neuen Gegebenheiten entsprechend als fragwürdig empfunden und geändert. Andere wurden durch ebenso nützliche und — bei der geschichtlichen Zugehörigkeit auch des Wirtschaftsraumes — natürlichere Verbindungen zum Reiche ersetzt.

Um wieviel natürlicher diese Verbindung ist, zeigt sich auch auf anderen Gebieten. Während die ehemalige tschechoslowakische Republik wirtschaftlich aus ihrer politischen Abhängigkeit von den Westmächten keinen nennenswerten Nutzen ziehen konnte und ein wachsendes Arbeitslosenheer bejaß, gibt es gegenwärtig im Protektorat kaum mehr Erwerbslose; sie haben zum Teil im Reiche, zum größten Teile jedoch auch in der wieder voll beschäftigten Industrie ihrer Heimat Unterkunft gefunden. Auch im Schulwesen des Protektorats sind

in Sektor vorgenommen worden. Anstalten mit Ausnahme der Unterrichtswesens des Protektorats die Forderung des bodenkundlichen Ergutmachung der Schäden, die tschechoslowakischen Staat zum Verzicht auf jede Art von Ein Blick in die Statistiken f Kosten tschechischer kultureller

g, die Autonomie des tschechischen Jahre unter dem Schutz erst wurde, im einzelnen zu erklären werden, daß zum ersten Male Friede zwischen den Völkern in den ist. Die Feier des Jahrestages am 15. März, die in Prag unter Beteiligung des gesamten Deutschtums stattfindet, ist deshalb für die bodenständigen Deutschen nicht allein ein Fest der Befreiung, sondern in hohem Maße auch ein Tag des Friedens — und deshalb auch den vernünftigen Tschechen recht. Auf der alten Prager Königsburg, in deren Schutz einst deutsche Kaufleute ihre gotische Stadt errichteten, wehen nebeneinander die deutsche und die tschechische Fahne. Sie wirken wie ein Symbol des Landfriedens, der unter dem deutschen Schutz in Böhmen wieder eingezogen ist und beiden Teilen, den Deutschen wie den Tschechen, das Recht verbürgt, nach ihrer Art zu leben; ein Recht, das freilich auch Pflichten birgt. Staatssekretär Frank hat sie in einer Rundgebung, die im Runder der alten Patrizierhäuser auf dem Altkäbber-Ring zwischen den ragenden Türmen der Kirche von St. Thein und dem Richtplatz der böhmischen Stände vor dem Rathaus ihr besonderes geschichtliches Gepräge erhielt, unmißverständlich umrissen: „Das Protektorat,“ so sagte er, „hat jetzt nur die eine Aufgabe: als Teil des Reiches zum Siege beizutragen.“

J. K.



Meteor Freies Journal vom 16. 3. 40.

51

## Eine Botschaft Lord Halifax' an das tschechische Volk

«Wir haben zu den Waffen gegriffen, um Eure Freiheit  
wieder aufzurichten!»

London, 15. März. Anlässlich des ersten Jahrestages der Besetzung der Tschechoslowakei durch das Reich hat Lord Halifax eine Botschaft an das tschechische Volk gerichtet, welche in tschechischer Sprache radiodiffusiert wurde.

Lord Halifax erinnert daran, dass ein Jahr verflossen ist, seitdem Hitler trotz seiner feierlichen Versprechungen, seine Truppen in die tschechische Hauptstadt geschickt und das deutsche Protektorat über das Land erklärt hat. Mit diesem brutalen Vorgehen hat Hitler das Wort

Obermosel - Zeitung vom 16. 3. 40.

52

## Zäher Widerstand der Tschechen gegen die Fremdherrschaft.

An Masaryks Geburtstag.

Der früher in der Tschechoslowakei als öffentlicher Feiertag begangene Geburtstag Masaryks

März — war für die nationalsozialistischen Faktoren Böhmens und Mährens, wie jeder Korrespondent der „Times“ bemerkt durch den Erfolg gekennzeichnet in der letzten Zeit in bezug auf die Erfüllung von Forderungen gegenüber den in Protektorsatsbehörden erhofft hätten sie versucht, Präsident Hacha zu einem Dementi herauszugeben zu der im Gelbbuch enthaltenen Darstellung des tschechischen Widerstandes in Berlin am 14. März 1939. Vorabend der deutschen Invasion. Bis es den Deutschen jedenfalls nicht gelang, Hacha eine solche Erklärung zu erlangen. Ebenso hätten sie den Versuch un-

erwartet sehr bald, daß „Orbis“ eine Reihe von Broschüren für die Verbreitung in neutralen Ländern veröffentlichen werde, in denen für

53

Leimbürger Wost,

**Eine Untersuchung.**

London, 25. März. (Reuter.) Wie die Zeitung „Evening Standard“ berichtet, haben Detektive Untersuchungen über die Identität und die Beschäftigungen einer gewissen Anzahl Frauen eingeleitet, die behaupten, tschechischer Staatsangehörigkeit zu sein und in London sowie in der Umgebung der Garnisonen und der Häfen angestellt sind.

Man glaubt — schreibt die genannte Zeitung — daß es sich in vielen Fällen um nationalsozialistische Agenten aus dem Sudetenland handelt, die zu Spionagezwecken, mit tschechischen Mitteln versehen, nach Großbritannien geschickt sind.

# TSJECHOSLOVAKIJE, HET LAND DAT TWINTIG JAAR BESTOND



De geschiedenis der Tsjechen is de geschiedenis van Bohemen.

Inderdaad zijn de Tsjechen de bewoners van het voormalig koninkrijk Bohemen dat tot de Donau-monarchie behoorde. Bohemen betekent in de Tsjechische spraak: Cechy, het land der Tsjechen. De Tsjechen zijn echter niet de oorspronkelijke bewoners van Bohemen. Dit land heette vroeger Boheim, ook Bojenheim, naar den naam der eerste bewoners, de Bojers, een Gallisch-Keltische volkstam. Dit volk werd bij den aanvang van onze tijdrekening uit Bohemen verdreven door de Marcomannen, die er zich vestigden en een Germaansch rijk stichtten. De Marcomannen werden op hun beurt uit het land geworpen door de Hunnen en verder doorgedreven naar de streken, die nu Duitschland heeten. De Hunnen ondergingen hetzelfde lot toen de Thüringen kwamen die op hunne beurt uit Bohemen verdreven werden door de Franken.

Deze verkochten het land aan kolonisten en in de tweede helft der Ve eeuw leven tusschen deze kolonisten de Tsjechen, een West-Slavisch volk, dat zelf uit zijn gebied verdreven was door de Avaren.

Van waar komen nu de Tsjechen? De geschiedenis zegt dat de naam van Tsjechen voortkomt van den hoofdmans Tcheek, die de stamvader der Tsjechen zou geweest zijn en die in de tweede helft der Ve eeuw met zijn volk uit Groot-Kroatië naar Bohemen verhuiste.

## OPKOMST, GROOTHEID EN Verval

Tsjechenland heeft in den loop der eeuwen een groote macht gekend. Rond de jaren 960 werden zij overwonnen door de Hongaren

## FOTODOKUMENTEN UIT HET VROEGERE TSJECHO-SLOVAKIJE

door de hertogen van Praag. Bohemen maakte in oorlog met Karel de Groote in 805 en met Zwentibold, koning van Moravië, in 856. Bohemen werd door Zwentibold overwonnen en bij Moravië gevoegd.

Het Kristendom werd er in die tijden verspreid, viel er in gunstigen bodem en heeft er diep wortel geschoten.

Rond het einde der Xe eeuw werden Bohemen en Moravië veroverd door de Polen. De Bohemer hoofdmans Jaromir, en diens zoon Bretislav I stelden zich toen aan het hoofd der beweging tegen Polen en herwonnen de vrijheid van het land. Moravië en Bohemen vormden toen weer een koninkrijk. Onder Přemysl Ottokar II, in de jaren 1230, steeg de macht van Bohemen ten top, doordien die vorst, wegens zijn huwelijks en dat zijns vaders, Ottokar I, den scepter zwaaid over Bohemen, Moravië, Oostenrijk, Steiermarken, Karinthië, Krain, Friaul, Portenau, Lausitz, Silezië en gedeeltelijk ook over Polen en Pruisen. Ottokar II verloor echter de kroon en het leven bij een veldslag in het jaar 1278.

## ONDER OOSTENRIJKSCH BEWIND

Na 1437 vielen de Tsjechen onder Oostenrijk, met Albrecht van Oostenrijk, Ferdinand van Oostenrijk, Maximiliaan Rudolf en

den Franschen omwentelingsoorlog de oorlogen van 1805 en 1809, in 1813 en voornamelijk in 1840 en in 1848.

De Tsjechen vormden in het Oostenrijksche parlement een sterke groep, die op zelfbestuur aandrong. Gedurende den Fransch-Duitschen oorlog van 1870 vielen de Tsjechen talrijke Franschgezinde bewegingen. In 1914-1918 hebben de Tsjechen van de gelegenheid gebruik gemaakt om zich uit de Donau-monarchie los te rukken. Ziedaar voor wat de Tsjechen betreft.

## De geschiedenis der SLOWAKKEN

is minder ingewikkeld. Deze vormen een tak van den groot-slavischen stam en in het bijzonder van den Tsjechischen stam.

Hunne taal is een dialect van het Tsjechisch.

De Slowakken bewonen 1 Noord-Westelijk gedeelte van het voormalige Hongarije. Hunne geschiedenis is echter ook een lijdensweg zonder einde.

Samen met de Tsjechen werden zij in de Ve eeuw door de Avaren uit hun gebied van Groot-Kroatië verdreven. Zij namen deel aan de vorming van het Groot-Moravische rijk, en toen dit ten val kwam, werd hun land een tusschappel tusschen Tsjechen, Polen en Magyaren, tot dat het in 1012 voor goed bij Hongarije werd gevoegd.

Ausschnitt aus „Der Kleine Tag“ Nr. 90 vom 8. 7. 39.



Staatssekretär K. H. Frank bei seiner  
Ansprache im Reichssender Böhmen.  
Foto Hansel

J.

Waffenlärm der britischen Dekaden
Rom: Das Endspiel der britischen Saharaure

Waffenlärm der britischen Dekaden
Rom: Das Endspiel der britischen Saharaure

Der Mann, welcher ...

Waffenlärm der britischen Dekaden
Rom: Das Endspiel der britischen Saharaure

Waffenlärm der britischen Dekaden
Rom: Das Endspiel der britischen Saharaure

Der Mann, welcher ...

Netze der Enttäuschungen im Orient

Netze der Enttäuschungen im Orient
Wiederholungsunterstützung

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung

Der Mann, welcher ...

Der Mann, welcher ...

Agarkonferenzen in Budapest

Agarkonferenzen in Budapest
Wiederholungsunterstützung

Hort der Freundschaft mit Ungarn

Hort der Freundschaft mit Ungarn
Wiederholungsunterstützung

Der Mann, welcher ...

Der Mann, welcher ...

Gehetze von Kanada aus

Gehetze von Kanada aus
Wiederholungsunterstützung

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung

Der Mann, welcher ...

Der Mann, welcher ...

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung

Die Sprache der Schiffverleumdung

Die Sprache der Schiffverleumdung
Wiederholungsunterstützung



